



Abend-

Zeitung.

18.

Freitag, am 21. Januar 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

An
Rosalie Weller.

So ruft auch Dich vom theuren Mutterherzen,
Aus treuer Lieben innigem Verein
Dein Friedenengel? — ließ der Trennung Schmer-
zen
Uns, die Dir jetzt der Wehmuth Zähren weih'n?

Du, deren reines Herz so hehr erglühete
Für Wahrheit, Recht und strenge Billigkeit —
Dein hoher Geist, des Kunstsinns üpp'ge Blüthe —
Dies Alles schwand im flücht'gen Strom der Zeit? —

Auch Dich noch muß' der Mutter Herz beklagen?
Auch Dir noch brechen das Sympressenreis?
Der treuen Kindesliebe ganz entsagen,
Dich missen in der Freuden stillem Kreis? —

Zu gut für diese Welt, führt' zu den Scharen
Der Engel, Dich des Schöpfers gü't'ge Hand,
Wo nun Dein kurzer Traum im heitern, klaren
Erwachen, wo des Wahnens Trugbild schwand.

Du folgest gern in jene lichten Fernen
Des Vaters Wink, der Schwester leisem Fleh'n;
Wir blicken sehnsuchtooll nach diesen Sternen,
Bertröstend uns auf bald'ges Wiedersehn.

Da schautest Du die theuren Lieben wieder,
Die still und freundlich stets ja Dich umschwebt; —
O, sieh' auch liebevoll auf uns hernieder,
In deren Brust Dein Bild auf ewig lebt.

Altenburg,
den 9. Januar 1831.

A. B.

Das Schlachtfeld von Sievershausen.

(Fortsetzung.)

13.

Herr Dietrich kehrte in seine Herberge zurück und suchte hier sein aufgeregtes Gemüth zu beruhigen. Manche widersirendem Empfindungen kämpften in ihm gegen einander, aber nur Eine beherrschte ihn ganz, Eine, von der er scheute, sich selbst Rechenschaft zu geben. Otto, der ihn besuchte, wollte ihn bereden, mit ihm zu Georg zu gehen, der Alte aber schlug es hartnäckig aus und blieb allein zurück, desto ungestörter seinen Gedanken nachzuhängen. Jedoch als der Abend nahte, ward es ihm doch zu einsam in seinem Zimmer und er eilte hinaus in's Freie, durchstrich die Stadt und besuchte die alte Burg, aus welcher einst der Stamm der Hohenzollern seine Nester ausgebreitet hatte.

Vergänglichkeit ist doch das Loos alles Irdischen! — sagte er, auf der Zinne der Burg stehend und von hier aus über die volkreiche Stadt blickend. — Hier zog Friedrich von Hohenzollern als Burggraf ein, hier blühte ein Geschlecht von Helden und obgleich jetzt mächtiger als je, müssen doch jetzt die Nachkommen der ehemaligen Bewohner hier vorüber ziehen und dürfen nicht durch die Gemächer wandern, wo ihre Ahnherren hausten, wenn es ihnen die Herren vom Rathe der Stadt Nürnberg nicht erlauben. Jede sieht diese Kaiserburg, sonst von dem mächtigen Burg-